



GERHARD THÜR

OPERA OMNIA

<http://epub.oeaw.ac.at/gerhard-thuer>

Nr. 160 (Rezension / *Review*, 1999)

**Inschriften von Milet, Teil 1 A, hrsg. v. P. Hermann
(Berlin-New York 1997)**

**Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte (ZRG) RA 116,
1999, 570–571**

© Böhlau Verlag GmbH & Co. KG (Wien) mit freundlicher Genehmigung
(<http://www.savigny-zeitschrift.com/>)

Schlagwörter: Epigraphik

Key Words: epigraphy

gerhard.thuer@oeaw.ac.at
<http://www.oeaw.ac.at/antike/index.php?id=292>

Dieses Dokument darf ausschließlich für wissenschaftliche Zwecke genutzt werden (Lizenz CC BY-NC-ND),
gewerbliche Nutzung wird urheberrechtlich verfolgt.

This document is for scientific use only (license CC BY-NC-ND), commercial use of copyrighted material will be prosecuted.

Inschriften von Milet, Teil 1. A. Inschriften n. 187–406, hg. von Albert Rehm mit einem Beitrag von Hermann Dessau (Nachdruck), B. Nachträge und Übersetzungen zu den Inschriften n. 1–406 von Peter Herrmann (= Milet, Ergebnisse der Ausgrabungen und Untersuchungen seit dem Jahre 1899 VI/1). De Gruyter, Berlin–New-York 1997. XI, 231 S., 26 Taf.

Mit langem Atem kommt nun die seit 1908 laufende Publikation der Inschriften aus der deutschen Grabung in Milet zu zusammenfassenden Ergebnissen. Die Inschriften werden künftig nicht mehr gemeinsam mit den archäologischen Befunden publiziert, sondern in einem Gesamtband *IvMilet* (Band VI der Reihe ‚Milet‘ des Deutschen Archäologischen Instituts). Der erste, hier anzuzeigende Teilband (Teil 2, Nr. 407–1019, ist zu erwarten) erfüllt das Desiderat, alle aus der Zeit bis 1935 publizierten milesischen Inschriften wieder greifbar zu haben. Da für die vom Buleuterion (Nr. 1–30 aus 1908) und dem Delphinion (Nr. 31–186 aus 1914) stammenden Texte noch ein Nach-

druck aus 1967 erhältlich ist, setzt der vorliegende Band mit Nachdrucken der zwischen 1919 und 1935 publizierten Inschriften ein (Abteilung A, S. 1–151). Mit Sternchen wird hierin auf die Abteilung B (S. 155–217) verwiesen, die von P. Herrmann bearbeiteten Nachträge. Diese schließen verdienstvollerweise auch die bereits 1967 nachgedruckten Nr. 1–186 mit ein. Alle wichtigeren Stücke wurden außerdem ins Deutsche übersetzt. Vorbildliche Register (zu Nr. 187–406) und aus dem gesamten Befund ausgewählte, gestochen scharfe Photos schließen den Band ab.

Blättert man die Texte durch, kann man die Entscheidung, zunächst nur die Nr. 1–186 nachzudrucken, voll verstehen. Es sind die bedeutendsten Dokumente der hellenistischen und griechisch-römischen Welt darunter, aus dem Buleuterion Nr. 3 mit der Erwähnung M. Tullius Ciceros – Vater oder Sohn? (R. K. Sher, *Rome and the Greek East*, 1984, Nr. 77) und Nr. 9, Schiedsspruch zwischen Milet und Myus (Picirilli, *Arbitrati* I Nr. 36). Die Schätze des Delphinion sind gar nicht aufzuzählen (Staatsverträge, Einbürgerung, Anleihen, Richterehrungen), Nr. 145, die Schulstiftung des Eudemos, ist so bekannt, daß Herrmann mit gutem Gewissen auf die Übersetzung verzichten konnte. Auch die – auf den ersten Blick – weniger spektakulären Texte der Jahre 1919–1935 (Nr. 187–406) sind gewissenhaft auf den neuesten Stand gebracht. Ich halte Nr. 187, einen Volksbeschluß über politische Ächtung (R. Koerner IGP Nr. 81) für besonders wichtig; doch muß Corpus-Arbeit alle nur denkbaren Interessen bedienen.

Dieses Ziel hat, soweit ersichtlich, der vorliegende Band erreicht.

Graz

Gerhard Thür